

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtz zusammengezogener Anfangs-Bericht Von Außbreitung Der Evangel. Kirchen In Ost-Indien An der Küste Coromandel Durch abgeordnete Königl. Dänische ...

Beschreibend derselben Zustand Von Anno 1713. biß 1726.

Pauschinger, Melchior

Straßburg, [1729?]

VD18 9082217X

Es ist aber hiebey wohl zu mercken die Arth

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-203494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-203494)

Daß also die ganze Gemeinde, so viel ihrer sich auf der Dänischen Compagnie Grund aufhalten, damahlen bestanden aus 323. Personen.

Es ist aber hierbey wohl zu mercken die Arth,

Wie die Heyden in die Gemeinschaft dieser Kirchen aufgenommen werden; massen die Herren Missionarien nicht so wohl auf die große Anzahl, als vielmehr auf die rechte Beschaffenheit der Personen sehen; wann sie sich anmelden Christen zu werden, es seyen Manns, oder Weibs. Personen, junge oder alte, ledige oder verehelichte, ganze Familien oder einzelne Personen, so werden sie zufoorderst wohl geprüft um ihren Endzweck, ob derselbe richtig oder unrichtig? ob sie um zeitlichen Unterhalts willen, oder ob sie um ihrer Seelen Heyls willen herzu kommen? Es wird ihnen vorgestellt, wie sie bey Christo nicht weltliche Glückseligkeit und gute Tage sich einzubilden hätten, sondern er sagt selbst: Wer mir folgen will, der verlägne sich selbst,

A 5

und

und nehme sein Creutz auf sich täglich, und folge mir nach Luc. 9, 23. daher wüßten sie bey dem Christenthum den Welt. Sinn, den Sünden- und Gözen, Dienst und alle Thorheit verläugnen und fahren lassen, die Verfolgung und das Creutz um Christi willen gern auf sich nehmen, sich um seiner heydnischen Freunde Drohung und Verspottung willen nicht betrüben, sondern denken: Nun will ich anfangen Christo biß zur himmlischen Herrlichkeit nachzufolgen, es mögen auch meine Freunde wider mich wüthen und toben, wie sie wollen. Wenn nun ihnen dergleichen Lectionen vorgehalten werden, so stehen vielen nicht an, und gehen wieder fort; die aber Hoffnung geben, daß sie in ihrer Entschließung feste stehen würden, die werden gern angenommen, und in den Haupt Lehren Christlicher Religion fleißig unterrichtet, auch in ihrem Wandel, ob er Christlich ist, wohl beobachtet. Da gehet nun der äufferste Haß der Heyden an wider solche Personen, und thun alles mögliche, dieselbe vom Christenthum wieder abwendig zu machen. Ein Exempel dessen

dessen zu erzehlen, so meldete sich den 28. Sept. 1712. bey Herrn Missionarien an eine Heydin, die von ihrem Mann zwey Jahr vorher verlassen worden, die auch ihren Sohn von 8. Jahren in die Schule gegeben, daß er zum Christenthum erzogen würde; als aber ihre Mutter und Freunde solches erfuhren, setzten sie sich heftig darwider, und droheten ihr alles Unglück zu thun; ja da sie ihrer nicht habhaft werden konnte, gieng sie zu den Herrn Missionarien selbst, und sagte: weil ihre Tochter eine Christin werden wolte, müßte sie von den Leuten grossen Spott und Schimpff leiden; ihre Freundschaft wäre eine ehrliche Freundschaft, und nun sollte ihr eine so große Schande durch diese ihre Tochter angethan werden, das könnten und wolten sie nicht leiden. Über das hätte sie noch einen ledigen Sohn, der würde deßhalben auch von andern Familien niemahls eine Frau bekommen können, dann jederman stosse sich daran, daß die Schwester eine Christin seye; es hat aber die Tochter dessen alles ungeachtet von ihrem Vorhaben sich nicht abwenden

21 6